



Mai

2017

Liebe Freunde,

herzliche und frühlingshafte Grüße aus dem BRUNNEN!

1992 wurde uns ein Sendungswort aus Sacharja 4,10 zugesprochen: *„Wer immer den Tag des geringen Anfangs verachtet hat, wird doch mit Freuden sehen den Schlussstein in der Hand Serubabels.“*

Ja, der Anfang im BRUNNEN war gering, die Häuser kaputt, wir schwach, klein die Zahl. Nicht selten waren auch wir der Versuchung ausgesetzt, dies zu verachten, gering zu schätzen. Und nun staunen wir darüber, was in dieser Zeit gewachsen ist. Wie aus einer kleinen Pflanze ein Baum gewachsen ist. Unsere Berichte und der nachfolgende Text „Wozu braucht Gott die Kirche?“, möge Euch ermutigen zum Leben und Investieren in die kleinen Dinge, die Pflanzungen, die von Gott her beauftragt und bereitet sind.

Ich will auch nicht verschweigen, dass wir weiterhin auf Deine, auf Eure Mithilfe, Spenden und Gebete angewiesen sind und lege Euch dies ans Herz.

In herzlicher Verbundenheit und besten Grüßen der Lebensgemeinschaft.

Euer

Wozu braucht Gott die Kirche?

(inspiriert durch Stille Tage in der Christusbruderschaft Selbitz)

Gott beginnt mit der kleinen Zahl, wenn er in der Geschichte wirken will. Wenn Gott stets mit der kleinen Zahl beginnt, heißt das noch lange nicht, dass überall da, wo Zahlen klein werden, automatisch Gott gerade wieder dabei ist, einen Anfang zu setzen. Die kleinen Zahlen können auch das Ende einer Sache sein, die einmal als kleine Zahl begonnen und dann zu großen Zahlen geführt hatte, wobei die Suppe aber ihr Salz verlor – wegen zu viel Wasser, das man dazu gegeben hatte.

Gerhard Lohfink schreibt in seinem Buch „Braucht Gott die Kirche?“: „Gott will die Freiheit derer, die sich seiner Revolution anschließen, die Freiheit braucht Zeit. Gott hat Zeit, er kann klein anfangen, und nur so hat die Freiheit eine Chance. Das ist das Grundproblem aller Revolutionen: sie haben keine Zeit: Die Lebenszeit des Einzelnen ist begrenzt, und die Masse ist träge. Schnelle Veränderungen gehen nur mit Gewalt. Was dann dabei herauskommt, erleben wir in der Geschichte immer von neuem.“



Das gemeinsame Leben ist wie ein Baum, der aus tiefen Wurzeln wachsen muß, still, verborgen, stark und in Freiheit, kein zu raschem Blühen gezwungenes Treibhaus-Gewächs.

Vgl. Dietrich Bonhoeffer

Nur Gott wagt sich auf den richtigen Weg, die Welt, und das heißt vor allem: die menschliche Gesellschaft bis auf die Wurzeln zu verändern, ohne zugleich die Freiheit abzuschaffen. Er versucht nicht, auf einmal alles zu verändern. Er fängt klein an, an einer einzigen Stelle. Er schafft einen Ort – sichtbar, überschaubar, überprüfbar – wo die Welt bis in den Grund zu dem wird, was sie im Sinne Gottes sein soll. Von diesem Ort aus kann das Neue sich ausbreiten.

Nicht durch Überredung, Indoktrination, Zwang und Gewalt. Jeder einzelne Mensch muss die Möglichkeit haben, zu kommen und zu sehen, anzuschauen und zu prüfen. Wenn er dann will, kann er sich einbeziehen lassen in die von Gott gewirkte Geschichte des Heils. Nur so wird die Freiheit gewahrt. So etwas braucht Zeit. Gott gibt sich die Zeit.“

Dieser „sichtbare Ort“, das sind wir Christen, die verbindliche, geistliche Gemeinschaft leben. Das sind Du und ich als Personen, die in Treue ihre Berufung und Erwählung leben und festigten. Könnte hier die Lösung für viele große Probleme und Defizite in Kirche und Gesellschaft liegen?

Wer kann diesen Auftrag sehen und ist bereit zu „neuen Pflanzungen“ im großen Kirchengarten; wer macht mit bei der kleinen Zahl mit großer Wachstumsperspektive?

„Wie läuft das eigentlich bei euch?“ - der BRUNNEN e.V. trifft a

Mitgliederklausur erlebt - gestaltet - geteilt



gemeinsam nachdenken



zusammen beten



sich begegnen



aneinander Anteil haben

Für die Arbeit des BRUNNEN spielt der Verein mit seinen Mitgliedern schon seit der Gründung eine bedeutende Rolle und hat einen festen Platz in der Organisations- und Leitungsstruktur. Bei großen und richtungsweisenden Ideen, Entscheidungen und Entwicklungen ist es uns als Lebensgemeinschaft äußerst wichtig und wertvoll, die Außenperspektive wahrzunehmen und einzubeziehen. Derzeit zählt der Verein 18 Mitglieder. Fünf davon gehören zur Lebensgemeinschaft, die maximal zu einem Drittel vertreten sein soll. Zugegeben: 18 Personen sind keine große Schar. Stimmt. Diese überschaubare Größe wählen wir allerdings sehr bewusst, denn **wir legen Wert auf ein effektives und konstruktives Miteinander, Einheit oder wenigstens Einmütigkeit in allen Entscheidungen und Identifikation mit dem Auftrag und den Zielen des BRUNNENS.** So treffen wir uns jährlich zu drei abendlichen Mitgliederversammlungen und einer 3-tägigen Klausur, die außerhalb des BRUNNENS stattfindet.

Dieses Jahr führten uns unsere Anliegen und Fragestellungen ins „Ländle“, wie die Schwaben ihre Heimat liebevoll betiteln. Im Wörnersberger Anker - einer 1980 gegründeten Lebensgemeinschaft samt Jahresteam mit Seminar- & Gästebetrieb trafen wir beim sogenannten **Anker-Verbund-Treffen** auf zahlreiche Mitglieder anderer Gemeinschaften. Vertreten waren - außer dem BRUNNEN und dem

Anker - das Haus Lebensquell aus Mudau und das Lebenszentrum Langenburg. So waren wir ca. **50 Menschen, deren Herz für christliche Lebensgemeinschaft schlägt** und tauschten uns aus über unsere Wurzeln und Entstehungsgeschichten, Visionen für die Zukunft und Aufträge von Gott her.

Günther Schaible, einer der Gründungsväter des Wörnersberger Ankers berichtete uns von der Geschichte des Ankers und seiner Ursprungsvision:

„Mache den Raum deines Zeltes weit und breite aus die Decken deiner Wohnstatt: spare nicht! Spann deine Seile lang und stecke deine Pflöcke fest! Denn du wirst dich ausbreiten zur Rechten und zur Linken; und deine Nachkommen werden Völker beerben und verwüstete Städte neu bewohnen.“
Jes. 5, 2-3

Günther hielt uns vor Augen, was unsere Gemeinschaften eint. Wir alle sind auf Multiplikation angelegt, haben Jüngerschafts- und Leiterschaftstraining auf dem Herzen, wollen helfen, die Berufungen Gottes jedes Einzelnen oder von Gruppen in die Umsetzung zu bringen und haben stets Christen im Blick, die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sind oder es werden wollen. Wie wohltuend und motivierend war es dieser enthusiastischen Rede zu lauschen und zu spüren: „Ja, wir sind noch auf dem richtigen Weg.“

Auch sehr spannend und inspirie-

Einkehrtage & 24-Stunden-Einkehr
10.-11.05.17
20.06.17

Gebetstage
jeweils samstags
von 9.30 - 17.30 Uhr
07.10.17

Gebetsseminar
mit A. Steinert
& H. Rohde
„Der heiße Draht zu Gott - Entdecke deine persönliche Fürbittebegabung“
28. - 30.04.17

Gebetsweg
„Unterwegs mit Jesus - bewegend beten“
01. - 14.05.17

Pärchenseminar
für verliebte und feste Paare
ab 17 Jahre
„Liebe mit Zukunft“
19. - 21.05.17

andere Lebensgemeinschaften - Mitgliederklausur mal anders

rend war es, gegenseitig von unserem jeweiligen geistlichen Stil, den verbindlichen Regeln, den Kernelementen der Gemeinschaft sowie von Erfolgen und Störungen zu hören und dabei den großen gemeinsamen Nenner zu spüren. Wir alle sehen einen großen Wert in einer Lebens- & Dienstgemeinschaft. Wir alle schätzen den Gewinn der Verbindlichkeit und genießen die schönen Seiten von engen Beziehungen. Und wir alle kämpfen in eben diesen Beziehungen um ein gelingendes Miteinander, einen versöhnten Lebensstil, das Erreichen unserer geistlichen Ziele und mit den eigenen Grenzen und Herausforderungen.

An anderer Stelle teilten wir uns in kleine Gruppen auf, um uns detaillierter über bestimmte Arbeitsbereiche austauschen zu können. Aus diesen horizonsweiternden Diskussionen nahmen wir gute Gedanken mit nach Hause:

Jahresteam

„Schnell stellten wir einen gemeinsamen Herzschlag fest. Junge Menschen prägen, sie in der Weichenstellung zwischen Schule und Berufsleben begleiten und ihnen dabei helfen herauszufinden, wer sie sind und was sie besonders gut können - das wollen wir und machen wir. Eine ganz praktische Inspiration aus unserer Runde war der Gedanke unsere Seminartage an einer Stelle mal nicht einzeln, sondern als Block zu gestalten, gemeinsam wegzufahren, um das Gruppenerleben zu intensivieren und mal richtig Zeit füreinander, unseren Herrn und ein Thema zu haben.“ Martin & Yvonne Ulrich

Seminare

„Das **Trainingsteam** als Konzept ist für die Zukunft weiterhin von entscheidender

Bedeutung. Die Initiative ‚Anker unterwegs‘ inspiriert mich neu für die Arbeit mit Leitungsteams der Ortsgemeinden in Sachsen.“ Hans Gärtner

Leitung

„Wir haben darüber nachgedacht, wie wichtig und gut es ist, wenn man sich innerhalb des Leitungsteams gut ergänzen und sich gegenseitig ein Gegenüber sein kann. Das ist nicht selbstverständlich und deswegen ist **Supervision unverzichtbar**. Ein weiteres Thema war die Frage nach der Einbindung der Mitglieder in Entscheidungsprozesse. Wie werden Entscheidungen getroffen? Das **Prinzip der Einmütigkeit**, das wir im BRUNNEN pflegen, ist ein großer Segen.“ Dorothea Gärtner

Ehearbeit

„Mir ist es wie Schuppen von den Augen gefallen. Besonders in meinem Bereich der Ehearbeit, der Pärchenseminare und den Frauenwochenenden arbeiten wir schon seit vielen Jahren mit der nicht mehr wegzudenkenden **Unterstützung von ehrenamtlichen Mitarbeitern**. Als ich gehört habe, wie andere Werke von ihren Ehrenamtlichen gesprochen haben, ist mir wichtig geworden, dass wir sie besser im Blick haben, sie stärken und ausrüsten sollten.“ Martina Schaaf

Eine konkrete Frage, die wir als BRUNNEN-Verein mitgebracht haben, war die nach dem **Übergang in die zweite Generation**, die Frage nach dem Leiterwechsel. Wir wussten, dass andere Werke diesen unausweichlichen Schritt schon gegangen sind und wollten von deren Erfahrungen profitieren, vor Stolperfallen gewarnt werden, aus Fehlritten lernen und hilfreiche Tipps bekommen. Dieser Wunsch

wurde uns erfüllt. Helge Keil fasst aus den Erfahrungen des Ankers zusammen:

1. Die neue Leitung muss von innen, aus den eigenen Reihen kommen.
2. Die neue Leitung darf anders entscheiden und agieren als die vorhergehende.
3. Die alte Leitung darf sich nicht einmischen. Eine räumliche Distanz ist hilfreich.
4. Das Miteinander der neuen Leitung ist entscheidend. Nehmt Supervision als Begleitung des Prozesses in Anspruch!
5. Das Leitungssetting mit der Frage nach der Leitungsstruktur und den Leitungsprinzipien sollte der neuen Leitung angepasst werden.

Wir haben uns aus diesen Tagen sehr viel mitgenommen und bewegen es in unseren Herzen in großer Dankbarkeit an alle, die sich tatkräftig und stimmungsgewaltig eingebracht haben!

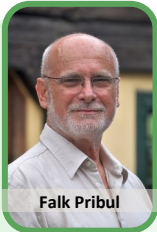
Susanne Meinel,
Lebensgemeinschaft

Das neue Mitarbeiter-Wohnhaus

Wann immer in den letzten Jahren eine Mitleben oder Mitarbeit interessierter Mitarbeiter ein Haus schneite, stellte sich sehr schnell die Frage: „aber wo sollen sie denn wohnen?“. Zwar fand diese Frage immer eine kreative Antwort, aber auf die Zukunft wuchs in uns der Wunsch, einen Raum zur Verfügung zu haben. So sind wir letzten Sommer durch's Dorf gelaufen, um nach einem geeigneten Objekt Ausschau zu halten. An mehreren Stellen fanden wir Gefallen, aber auch Hindernisse. Ein Hausbau dachten wir zunächst gar nicht, da



Herzlichen Dank & Herzlich Willkommen!



Falk Pribul

Lieber Falk, wie viele Kilometer hast Du wohl seit 1991 auf Deinen Fahrten zum BRUNNEN zurückgelegt (es ist wohl mehr als eine Erdumrundung...) und wie viele Zeit käme zusammen, würde man all die Stunden und Tage zusammenzählen, die Du im Vorstand, bei Mitarbeiterversammlungen, Tagungen, Beratungen oder Klausuren zugebracht hast? Du hast den BRUNNEN wesentlich mitgeprägt, die Arbeit hier und besonders auch die Menschen der Lebensgemeinschaft waren Dir immer ein Herzensanliegen. Worte können gar nicht ausdrücken, wie sehr wir Dir danken wollen. Deshalb einfach DANKE – und schön, dass Du punktuell weiterhin dabei bist.



Simeon Neef

Simeon ist in der Evangelischen Jugend Glauchau-Rochlitz zu Hause. Bei unserem Pfingstjugendtreffen „HOLY“ hat er schon fleißig mit angepackt und unterstützt uns seit November jetzt auch als Vereinsmitglied.



Doris Gottschald

Liebe Doris, Du warst fast von Anfang (seit 1999?) an dabei. Danke für die vielen Jahre Vereinsarbeit mit ihren Sitzungen, Beratungen und Klausuren. Du hast uns aber auch in Küche und Bau unterstützt, bei unseren Frauenwochenenden kam Deine kreative Begabung voll zum Einsatz und Du hast viele Menschen in Gesprächen begleitet. Wie gut, dass Du i.R. (in Reichweite) bist und wir weiterhin auf Dich zählen können.



Mechthild Bigl

„Ich möchte mich für den BRUNNEN einsetzen, weil ich in den Gemeinden hin und her erlebe ich, dass einige Themen zu kurz kommen, kaum darüber gelehrt wird. BRUNNEN-Seminare greifen diese Punkte häufig auf und so können Interessierte diese geistliche Nahrung und Lehre für sich selbst nutzen und schließlich ihre Gemeinden bereichern. Ich wünsche mir, dass es an viel mehr Orten "völlig normal" wird, aus der Tiefe des "lebendigen Wassers" zu schöpfen, dass unser himmlischer Vater bereithält.“

nhaus

bertsdorf eigentlich kein Bauland mehr gibt. Dann geschahen drei Wunder.

1. Wir erfuhren von der Möglichkeit der Wiederbebauung und wussten von einer alten Scheune, die einst neben dem Neubaublock stand.



2. Wir konnten die Wünsche aller Erwartungen zum Trotz und etlichen überraschenden

Fügungen käuflich erwerben.

3. Es fanden sich 20 Investoren, die eine Kommanditengesellschaft gründeten und den Hausbau gemeinsam finanzierten, sodass der BRUNNEN e.V. als Mieter fungieren kann.

Im März 2016 war der erste Spatenstich. Seitdem ist sehr viel geworden und im Mai packen Ulrichs, Weißbachs und Susanne ihre sieben Sachen, um ihre neuen Wohnungen zu beziehen. Das Haus bietet insgesamt sieben Wohneinheiten unterschiedlicher Größe, ein Gästezimmer und einen schönen Gruppenraum mit Küchenzeile.

Susanne Meinel,
Lebensgemeinschaft

Gebetsseminar
mit Andreas Steinert & Hermann Rohde
„Stark in Christus“
15. - 17.09.17

Stilles Wochenende kreativ
mit Gerd Kämpf & Claudia Kreisig
20. - 24.09.17

Lobpreis leiten lernen
mit Miriam Weißbach & Thomas Pohlers
„Anbetung als Lebensstil“
13. - 15.10.17

Gemeindeaufbau- & Leiterseminar
mit Swen Schönheit
„Menschen mit Format“
27. - 29.10.17

Wochenende für Unternehmer & Führungskräfte mit Zukunftsforscher & Wirtschaftsjournalist Erik Händeler

Die Geschichte der Zukunft

Unser jährliches Wochenende für Unternehmer & Führungskräfte war wieder ein absolutes Highlight. Der Referent verstand es, mit seinen logisch aufgebauten Gedanken die 80 Teilnehmer zu inspirieren. Er forderte heraus, man könnte auch sagen, er provozierte mit seinen Thesen zu neuen Überlegungen. Geschichte ereignet sich und das hat gewisse logische Grundlagen. Dies wies er anhand der **geschichtlichen Strukturzyklen** nach (siehe Grafik).

Der Unterschied und die Aufgabe für den einzelnen Unternehmer ist der, dass jeder heute Einfluss nehmen kann und soll - egal wie die Zeiten sich entwickeln.

Die neue Kultur der Zusammenarbeit

Der nächste Strukturzyklus braucht den produktiven Umgang mit unstrukturierter Informationen und bringt deshalb eine Veränderung der Arbeit an sich. Arbeit bedeutet immer weniger, mit den Händen direkt materielle Werte zu schaffen, sondern in der Zukunft liegt die Arbeit zum größten Teil im gedachten Raum. Es geht um immaterielle

Voraussetzung für das Gelingen dieser Veränderungen ist die seelische Gesundheit. Womit wir beim nächsten Seminarinhalt wären.

Gesundheit als Wachstumsmotor der Wirtschaft

Gemäß Erik Händeler ist Gesundheit die aktuell knappste Ressource. Sie wird zum Wachstumsmotor. Damit sie das werden kann, braucht es ein Umdenken. Händeler sagt, statt Krankheit zu reparieren, müssen die wirtschaftlichen Ressourcen künftig in die Gesunderhaltung

Welt zu wirken. Das beginnt bei Grundtugenden, z.B. Ehrlichkeit, Wahrhaftigkeit und dem Umgang mit Versagen und Schuld im Sinner einer biblischen Fehlerkultur. Dazu kommt eine Streitkultur, die Versöhnung und Vergeltung kennt. Schließlich kann eine neue Kultur des Dienens entstehen, die wie in Jakobus 2,8 beschrieben, das wichtigste Gebot von Gottes neuer Welt zum Maßstab macht: "Liebe deinen Mitmenschen wie dich selbst!"



Herausgabe von Erik Händeler



Wertschöpfung: entwickeln, planen, organisieren, analysieren, entscheiden, Informationen betrachten und kanalisieren. Arbeit heißt laut Erik Händeler Probleme lösen. Das bringt vielfältige Veränderungen mit sich, z.B. werden sich das Verhältnis von Arbeitszeit und Produktivität oder die Methoden und Bedingungen von Arbeit wandeln. Eine

fließen. Es ist eine Leistung des Gesamtsystems zum Erhalt bzw. zur Steigerung der Produktivität in der Wissensgesellschaft notwendig.

Neben dem Wandel im Gesundheitssystem muss sich das Verhalten in der Arbeitswelt ändern. Wir brauchen eine neue Kultur der Zusammenarbeit. Und darin besteht

die Chance des Evangeliums in der Wissensgesellschaft.

Es geht darum, aus der persönlichen Freundschaft mit Jesus heraus in der

Es geht also um Veränderung. Aber oft scheuen wir uns vor Veränderungen in unserem Leben, schätzen Beständigkeit. Alt Vertrautes wird (manchmal krampfhaft) aufrechterhalten. Alles soll möglichst gleich und damit beherrschbar, sicher bleiben. Wie gesegnet sind wir doch, einen Gott zu haben, der den Weg der Veränderung mit uns geht und uns dabei hilft.

Wir sind der Krise nicht ausgeliefert. Wir haben die Wahl!

Katrin Süß,
Teilnehmerin

Finanzen & Gebetsanliegen & Infos

!! GESUCHT :: WANTED !!

... für den Speiseraum

- ⇒ ca. 1000,- € für 80 neue **Besteckgarnituren**, denn unseres reicht nicht aus und ist ein Sammelsurium verschiedenster Serien

... für die Gästehäuser

- ⇒ ca. 3000,- € für **15 Matratzen** und

- ⇒ **30 Allergiker-Bezüge** für unsere Bettdecken und Kissen

... finanziell

- ⇒ Für das Mitarbeiter-Wohnhaus suchen wir kurzfristig noch Investoren für Anteile von 20.000 € bis 50.000 €

Pärchen-Seminar

Liebe mit Zukunft

19. - 21. Mai 2017

... für verliebte und feste Paare ab 17 Jahren. Beziehungsbasics für ein gutes Miteinander, damit die Liebe eine Zukunft hat!



HOLY - Pfingstjugendtreffen

„Stiefel oder Flip-Flops?“ - Gottes Ausrüstung für deinen Alltag

2. - 5. Juni 2017

Geistliche Impulse, Stille Zeiten, Gesprächszeiten, Lobpreis und weitere Aktionen



Männer unter sich

„(k)ein Herz aus Stahl“

9. - 11. Juni 2017

Zeit für dich, für Gott & intensive Gemeinschaft unter Männern mit Michael Stahl



Seelsorge-Wochenende

„Aus der Enge in die Weite“ - Schritte auf dem Weg zur inneren Reife

14. - 16. Juli 2017

mit Hans Wiedenmann



FINANZ-Infos Stand: 31.03.17



BRUNNEN

Christliche Lebensgemeinschaft e.V.

Dorfstr. 129,
08428 Langenbernsdorf



036608 / 65 91 - 0

info@brunnen-gemeinschaft.de
www.brunnen-gemeinschaft.de

- Vors.: Viola Nerger
Industriekauffrau,
Mülsen
 - Vors.: Jens Buschbeck
Pfarrer, Zwickau
- Leiter: Hans Gärtner,
Kaufmann
Niederaltersdorf
- Schatzmeister:
Rainer Leipoldt
Dipl. Ingenieur, Zwickau

Wir sind Mitglied im CVJM Sachsen und im Diakonischen Werk Sachsen.

Bankverbindung
Bank für Kirche & Diakonie
BIC : GENODED1DKD
IBAN.: DE95 3506 0190
1618 4200 15

Bei Überweisungen bitte Adresse angeben. Spendenbescheinigungen werden zum Jahresbeginn versandt.

Gebetsanliegen

Wir danken Gott für:

- * eine wertvolle und richtungsweisende Mitgliederklausur im Wörnersberger Anker,
- * ein gelungenes Wochenende für Unternehmer & Führungskräfte mit 75 Teilnehmern,
- * alle unsere Freunde, die das Erreichen unseres Jahresspendenziels in 2016 ermöglicht haben und
- * ein zinsloses Darlehen in Höhe von 10.000 €.

Wir bitten Gott um:

- * Kraft, Weisheit, Einheit, Gesundheit und Schutz für unsere Mitarbeiter mit ihren Familien,
- * eine geführte Zukunftsgestaltung unserer Jahresteamler,
- * reichlich Segen für die Teilnehmer der nächsten Veranstaltungen,
- * weitere Investoren für unser Mitarbeiter-Wohnhaus und
- * weitere Unterstützung bei der Finanzierung und Gelingen des Scheunenumbaus.